Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **72 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellungen und Messen

Umfassendes Angebot an der IFM 66

Die Erwartungen der Organisatoren der Internationalen Fördermittelmesse IFM 66 in Basel sind übertroffen worden: Die Messe, die vom 8. bis 17. Februar 1966 stattfindet, belegt sämtliche Hallen des Haupttraktes, die Basler Halle sowie das Erdgeschoß des neuen Messegebäudes.

Das Angebot wird sehr international sein und die führenden Werke Europas sowie der USA repräsentieren. Das Fachgebiet umfaßt Krane und Hebezeuge, Stetigförderer, Industriefahrzeuge, Lagereinrichtungen, Spezialeisenbahnwagen, Aufzüge, Drahtseilbahnen sowie Zubehör.

Als erste der gesamten Fördertechnik gewidmete Fachmesse in der Schweiz wird die IFM 66 konkrete Möglichkeiten der Rationalisierung aufzeigen; damit leistet sie einen Beitrag zur Steigerung der Produktivität in der Wirtschaft. Im Rahmen der IFM 66 wird eine Fachtagung über diese aktuellen Probleme durchgeführt.

ILMAC 1966

Mit dem Versand der Einladungen an die Ausstellerfirmen haben anfangs November die Vorbereitungen für die ILMAC 1966 in Basel begonnen. Diese 3. Internationale Fachmsse für Laboratoriumstechnik, Meßtechnik und Automatik in der Chemie, die nach dem grundsätzlich angenommenen dreijährigen Turnus eigentlich schon 1965 fällig gewesen wäre, aber mit Rücksicht auf ausländische Veranstaltungen mit verwandter Zielsetzung um ein Jahr hinausverlegt wurde, wird vom 17. bis 22. Oktober 1966 stattfinden. Die Anmeldefrist für Aussteller läuft bis zum 31. Januar 1966.

An der ILMAC 1962 beteiligten sich 428 Aussteller aus 12 Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Oesterreich, Niederlande, Schweden, Schweiz und USA). Die Fachmesse belegte 6 Hallen mit 17 000 m² Ausstellungsfläche und wurde von 20 000 Interessenten besucht.

Wie die Veranstaltungen von 1959 und 1962 wird auch die ILMAC 1966 von Fachtagungen begleitet sein, wobei das Programm durch die Beteiligung einer Reihe weiterer Fachverbände noch wesentlich bereichert wird.

Veranstalter der ILMAC ist der Schweizerische Chemiker-Verband, Zürich, in Verbindung mit der Schweizer Mustermesse in Basel. Nähere Auskunft erteilt das Messe- und Kongreßsekretariat, CH-4000 Basel 21.

3. Internationale Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik

Die 3. Internationale Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik hat einen gewaltigen Aufschwung genommen. Gegenüber 1964 hat sich die Ausstellungsfläche mehr als vervierfacht. Bis heute haben sich bereits 120 Firmen zur Teilnahme an der Fachmesse angemeldet, die annähernd 300 schweizerische, europäische und überseeische Liefer- und Herstellerwerke vertreten. Die *schweizerischen Fabrikanten* von ölhydraulischen und pneumatischen Anlagen, Geräten und Zubehör haben sich *vollzählig* angemeldet.

Die 3. Fachmesse verspricht zu einem echten internationalen Markt für Oelhydraulik und Pneumatik zu werden. Sie findet in der Zeit vom 3. bis 8. November 1966 in den Hallen des Züspa-Messegeländes in Zürich statt. Organisiert wird die Fachmesse von der Agifa GmbH, Universitätstraße 120, 8033 Zürich, Telephon (051) 28 41 41.

Literatur

«Verkürzte Baumwollspinnerei», von Prof. Dr.-Ing. Walther Wegener und Dr.-Ing. Hans Peuker, 1965, Verlag *Textilindustrie*, 405 Mönchengladbach, Postfach 345, 193 Seiten, 238 Abbildungen, 30 Tabellen, Großformat 21×30 cm, Halbleinen, glanzfolienkaschiert, DM 32,80.

Die im Rahmen einer wirtschaftlichen Kontinuität und Automatisierung vorzunehmende Verkürzung des Dreizylinder-Spinnverfahrens erlangt eine immer größere Bedeutung. Besonders aktuell ist der Fortfall der relativ schwer und aufwendig zu automatisierenden Vorspinnerei (Flyer). Das mit oder ohne Drehung versehene Endstrekken-Faserband wird dann auf der Ringspinnmaschine unter Anwendung eines Höchstverzuges feingesponnen; es liegt ein Faserband-Spinnverfahren vor. Darüber hinaus wird heute mitunter auch eine Verringerung der Anzahl der Streckenpassagen angestrebt. Diese passageneinschränkenden Maßnahmen bedingen eine gleichzeitige Verbesserung bzw. Intensivierung der Wirkungsweise im Spinnprozeß verbliebener Passagen (Flockenauflösung, Faserorientierung, Mischen, Verziehen, Vergleichmäßigen). Die Vielfalt der dabei zu berücksichtigenden technologischen, z. T. recht komplexen Probleme und die zugrundeliegenden wirtschaftlichen Gesichtspunkte werden in dem vorliegenden Buch eingehend behandelt. Gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen haben die Autoren, unter Berücksichtigung der Ergebnisse fremder und insbesondere eigener, recht breit angelegter Spinnversuche, die für jede weitere Verkürzung des konventionellen Dreizylinder-Spinnverfahrens unbedingt zu berücksichtigenden «Grundsätze» in markanter Weise herausgearbeitet.

Das Buch beginnt mit einer Darstellung der industriellen Anwendung des flyerlosen Spinnens (Faserbandspinnen nebst Modifikation und Kleinspinnanlagen; Faserbandvorlage und Höchstverzugsstreckwerke der Ringspinnmaschinen) und dessen Automatisierung (CAS- und NAS-System). Daran anschließend werden umfangreiche Ungleichmäßigkeitsuntersuchungen von mit und ohne

Flyerpassage hergestellten Baumwoll- und Zellwollgarnen vorgestellt, und zwar bei ein, zwei oder drei Streckenpassagen, verschiedenen Lunten- und Faserbandaufmachungen sowie unterschiedlichen Hoch- und Höchstverzugsstreckwerken. Eine eingehendere Darstellung erfahren folgende technologischen Probleme: Feinspinnen direkt vom Kardenband; Gestaltung der Streckenpassagen; vergleichsmäßigende und mischende Wirkung des Dublierens der Faserbänder; Substitution und Ergänzung der Dublierwirkung (u. a. Flöckchenherstellung sowie selbsttätige Verzugsänderung am Kardenausgang und an der Regulierstrecke); Mischen in der Flocke, in der Wickelwatte und im Faserband; Fasergruppenbildung und -auflösung; Faserparallelisierung und -streckung; Entstehen und Geraderichten von Hakenfasern; Faserhaken als Nissen- und Fadenbruchursache; Luftströmungen im Streckfeld; schlagende Verzugswalzen (Musterprägnanz im Garn- und Warenbild).

Das umfangreiche Schlußkapitel enthält eine eingehende Erörterung der zugrundeliegenden ökonomischen Gesichtspunkte: Maschinelles Anlagekapital der Fertigungsstufe sowie Aufteilung innerhalb der Vor- und Feinspinnerei; Fertigungskosten der Vorgarn- und der Garnherstellung; Bedarf an Antriebsenergie, an Produktionsfläche und an Bedienungspersonal (manuelle Tätigkeiten); Vollautomatisierung; wirtschaftliche Packungsdichte der Ringspinnmaschinen-Vorlagen; Wartungsaufwand und Fadenbruchverhalten beim Höchstverzug. — In einem Nachwort werden drei erst kürzlich bekanntgewordene automatisierte Dreizylinder-Spinnverfahren vorgestellt (DAS-, KMS-1- und KMS-2-System). Den Abschluß bilden 346 Literaturhinweise, ein Autorenregister und ein ausführliches Sachverzeichnis.

Für die Praxis und für die Forschung ist diese wissenschaftlich gut fundierte, sehr praxisnahe Arbeit ein unentbehrlicher Leitfaden. Dem Studierenden bietet sie eine «up to date»-Ergänzung derzeitiger Spinnereilehrbücher. Die enge Verknüpfung industrieller Anwendungen mit kritisch beleuchteten und experimentell untermauerten wissenschaftlichen Erkenntnissen, unter gleichzeitiger Berücksichtigung wirtschaftlicher Gegebenheiten, verdient besondere Beachtung.

«Die Teppichindustrie» von Obering. Hans Osswald, 284 Seiten, 392 Abbildungen und Farbtafeln, DM 28,—. Verlag Melliand Textilberichte, Heidelberg 1965.

Die Maschinen in der Teppichindustrie sind so vielseitig und die neuen Herstellungsverfahren so umfangreich, daß die neue Auflage eine erhebliche Erweiterung erfuhr. Der Bogen ist gespannt vom ältesten Teppich der Welt über die Fertigung bis zu den Nadel- und Florteppichen, von den Rohstoffen über das Färben, Weben, Veredeln, Prüfen, Reinigen und Planen einer Teppichfabrik. Unterstützt von zahlreichen Abbildungen, Schnittzeichnungen und farbigen Tafeln, sind anschaulich und in gut verständlicher Weise die oft sehr komplizierten Mechanismen dargestellt und erläutert. Die verschiedensten Herstellungsarten sind gründlich behandelt, wobei die neuesten Verfahren gebührende Berücksichtigung finden. Das Buch ist aus der Praxis für den Betrieb geschrieben. Es ist für den Fachmann ein vorzügliches Nachschlagewerk, für den Betriebsleiter und Ingenieur ein wertvoller und unentbehrlicher Ratgeber. Es erleichtert aber auch dem Textilnachwuchs, sich in die Schwierigkeiten der Teppichherstellung schnell einzuarbeiten.

«Textiles Suisses» Nr. 4/1965 — «Bestimmt war dieses Jahr nicht ein Jahr wie alle anderen. Sonst besteht in jeder Saison eine Rivalität von Propaganda und Slogans unter den Couturiers in Paris. Damit man von ihrer Schau, die sich auf den Verkauf stimulierend auswirken soll, spricht, erfinden sie Formeln, lancieren sie neue Linien — und dies mit den blumenreichsten Worten. Aber diesmal kreiste das lebhafte Tagesgespräch um den Couturier, der nichts gezeigt hat und dessen Schatten über allen Kollektionen lag. M. Courèges hat, außer seinem Talent für den geometrisch genannten Schnitt, auch einen ausgeprägten Sinn für Werbung. Er hat nichts gezeigt, aber alle Kollektionen — ich betone alle — haben mehr oder weniger seine Ideen übernommen, haben die Motive vom Quadrat, Dreieck oder Rhombus ausgespielt.»

Diese Ausführungen stehen in einem Beitrag über die Pariser Winterkollektion 1965/66 für «Textiles Suisses», geschrieben unter dem Pseudonym «Gala». Mit diesen Worten weist der Verfasser auf die Mode als Impuls für das textilwirtschaftliche Geschehen hin. Courèges hat einen neuen Stil entworfen, und abgewandelt ist er überall sichtbar, auch in Nummer 4/1965 von «Textiles Suisses». Die rund 40 abgebildeten Pariser Modelle, geschaffen aus hochwertigen schweizerischen Geweben und Stickereien, sind im gleichen Sinne zu werten wie auch die Beiträge einzelner Firmen. Dann wird mit «125 Jahre Stehli Seiden AG» auf ein Unternehmen hingewiesen, das mit seinen Erzeugnissen in der ganzen Welt Ehre für schweizerische Qualitätsarbeit einlegt. Im weitern widmet «Textiles Suisses» der gemeinsamen Tagung SVF, VET und VST unter dem Titel «Zusammenarbeit auf technischer Ebene» großen Raum und beweist damit, daß solche Tagungen wesentliche Grundelemente für die Existenz unserer Branchen bedeuten. Aus deren Bemühungen werden Resultate erzielt, wie die auf den Seiten 137—145 aufgeführten textilen «Schweizer Schöpfungen». — Herausgegeben von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Lausanne, ist auch «Textiles Suisses» Nr. 4/1965 ein hochstehendes Werbemittel für die schweizerische Textilindustrie in der ganzen Welt.

«Herbst 1965» — Vor uns liegt ein kleines Album mit Modephotographien. Es sind Modelle bekannter Pariser Couturiers, geschaffen aus Stoffen der Firma L. Abraham & Co. Seiden-AG in Zürich.

Dies ist eine schlichte Feststellung. Aber die Namen Yves Saint Laurent, Pierre Balmain, Nina Ricci, Christian Dior, Jacques Heim, Philippe Venet, Jean Patou und die von ihnen verarbeiteten Abraham-Gewebe Crêpe «Ondine», Matelassé «Zorro», Façonné «Serail», Mousseline «Edea», Satin broché «Perle», Soie brochée «Carabas», Matelassé «Izmir», Crêpe «Charade» u.a.m. verleihen dem Album das Fluidum des Außergewöhnlichen. Es ist eine vornehme Werbung, nicht nur für das Haus Abraham selbst, sondern für die Seide im allgemeinen.

«Die Seide und wir» — Ein kleines Brevier für die Verkäuferin von Andrée Toucher, herausgegeben von der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.

Diese kleine lebendige Schrift berichtet über die Entstehung der Seide und wie sie von China nach Europa eingeführt wurde. Diese geschichtlichen Ausführungen schließen mit: «Begehrt wird die Seide wie einst, und sie wird nie ganz von Stoffen verdrängt werden, deren höchstes Ziel es ist, möglichst seidenähnlich zu sein.» Dann vermittelt das Kapitel «Vom Cocon zum Seidenstoff» die verschiedenen und manchmal recht komplizierten Entwicklungs- und Fabrikationsvorgänge. «Der Herr und die Seide» führt auf das Anwendungsgebiet der maskulinen Mode hin, und «Poesie der Seide» ist die Ueberschrift zu Hinweisen, die die Seide zur Königin der Faser stempeln. Praktische Ratschläge sind im Kapitel «Wie pflegt man reine Seide» zu finden. Unter «Nur Seide ist Seide» ist eine kleine Auswahl von typischen Seidengeweben aufgeführt, die zeigen, wie die reine Seide den Gewebekreateur zu neuen Ideen inspiriert. — «Die Seide und wir» ist eine Schrift, die Freude bereitet.